Allgäuer Zeitung, Dienstag, 30. Juli 2013

Platz im „Museum der Erinnerungen“

Abschlussfeier Berufsschule in Füssen schickt 138 Jugendliche los, neue Pfade zu suchen

Füssen/Ostallgäu Es kann sein, dass die Abschlussfeier der Berufsschule Ostallgäu an der Außenstelle Füssen bei manchen der 138 Entlassschülern im „Museum der Erinnerungen“ einen beständigen Platz einnimmt. Es war eine Feier, die für die weitere Zukunft Mut machte, Hoffnungen stärkte und Vertrauen in die jungen Menschen setzte.

Bereits in der ökumenischen Andacht ermunterten Pfarrer Andreas Huber und Religionslehrer Josef Haberkorn den Entlassungsjahrgang, nicht die alte Zeit festzuhalten, sondern „weiterzuspielen“. Außenstellenleiter Alfred Unsin erregte Aufmerksamkeit mit der Feststellung, dass man auch dem „Scheitern“ einen Sinn geben soll, und belegte dies mit Beispielen aus der Geschichte. Es sei eine Kunst, Fehler zuzugeben, aber seinen Selbstwert nicht an das „Richtigmachen“ zu knüpfen. Wer Fehler erkennt, kann künftig Schwächen ausschließen und dabei Stärken an sich entdecken, die zur Erkenntnis führen, auch ein anderer sein zu können. Niederlagen sollte man also mit Humor nehmen und ihnen Positives abgewinnen. Landrat Johann Fleschhut bekannte sich ausdrücklich zur Dezentralität und damit zur Außenstelle Füssen. Er rief dem Entlassungsjahrgang zu, was hier angeboten werde, habe Zukunft, egal, um welche Fachrichtung es sich handele. Er bekannte: „Ich freue mich auf diesen Jahrgangsschub“ und bat alle, sich auch in Vereinen, im Sozialbereich und im öffentlichen Leben einzubringen. Landtagsabgeordneter Dr. Paul Wengert, zugleich tourismuspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, betonte, dass in Bayern 560 000 Menschen in dieser Branche mit einem Umsatz von 25 Milliarden Euro tätig seien. Er rief alle auf, die Augen aufzusperren und Chancen bei der Verwirklichung der Berufe in der eigenen Region zu sehen. Es gelte auch, Verantwortung in die Hand zu nehmen und nach Möglichkeiten in sich selbst zu suchen. Stellvertretender Schulleiter Anton Traut ermunterte zum Aufbau des „Museums der Erinnerungen“ und bat, sich in der Zukunft nicht zurückzulehnen, sondern sich weiterzubilden, unter Umständen ausgetretene Pfade zu verlassen und dabei die Wurzeln nicht zu vergessen. Er wünschte, dass alle in ihrem Beruf Erfüllung finden.

Stolz konnten jene 19 Schüler sein, die wegen ihrer hervorragenden Leistungen mit dem Staatspreis oder einem Buchpreis ausgezeichnet wurden. Neun Entlassschüler erreichten den Notenschnitt 1,0. In der von einem Bläserquartett des Füssener Gymnasiums stimmungsvoll umrahmten Feier stellte Schülersprecher André Kinzelmann fest: „Wir haben schwere Aufgaben gut gemeistert.“ Er dankte für alle Hilfe, die die Schüler in ihrer Schule erfahren hatten. Schließlich fasste er den Wunsch aller Redner noch einmal zusammen: „Viel Glück, Erfolg und gute Nerven für die Zukunft!“ Eine ansprechende Abschlusspräsentation setzte den wirkungsvollen Schlusspunkt. *(kb)*

Die Preisträger (von links): Sebastian Neuber, Julia Böck, Rebecca Rapp, Teresa Pickl, Mareike Aurnhammer, Stefanie Hefele, Alexandra Sichart, Sandra Brutscher, Dana Zacek, Johannes Babel, Julia Eierstock, Stefanie Probst, Isabelle Dolp, Josef Coban, Julia Kade, Janine Stein und André Kinzelmann.